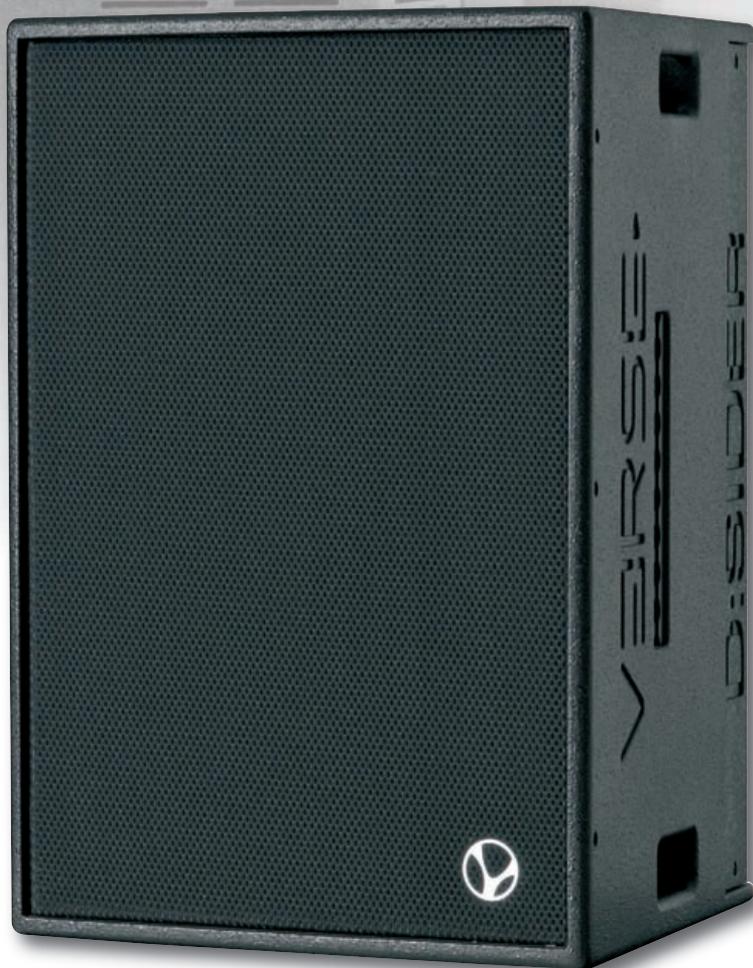


# Wenn Sound Freu(n)de macht



VERSE  
D:SIDER 15  
und SUB-215  
MADE IN ITALY  
Aktiv-P.A. Boxen



Von Christian Boche

Hand hoch – wer war einmal in Italien in Urlaub? Mein Nachbar, Oberstudienrat und Hobby-Weinexperte, überrascht mich jedenfalls jedes Jahr aufs Neue mit ungefragten Mitbringenseln aus seinem Italienurlaub. „Du musst unbedingt dieses kalt gepresste Olivenöl probieren, das macht der Bauer vor Ort noch selbst“. Ich nicke freundlich, interessiere mich aber eher für lautstarke Importe aus dem Land von Ramazotti & Aversa. Aus dem Bauch heraus würde ich tippen, dass es an der Riviera ebenso viele P.A.-Hersteller wie Olivenölmühlen gibt. Als neue Geschmacksrichtung im Hause Musik Meyer/Marburg werden seit geraumer Zeit die aktiven Boxen der italienischen Firma Verse Audio angeboten. Bestückt mit Zutaten wie Digam Powersoft Endstufenmodulen und B & C Lautsprechern, sieht die geschmacklich fein abgestimmte (Verse)-Audio Komposition zumindest auf der Speisekarte vorzüglich aus. Ob man mit diesem Rezept allerdings auch in der teutonischen Rocklandschaft überzeugen kann, haben wir in einem Härte-test überprüft. Die Verse Audio „D:Sider“ P.A. begleitete „Ranzig“, die einigen tools Lesern bereits bekannte Punk/Rock Coverband, an vier verschiedenen Terminen rund um Weihnachtsfest & Sylvester.

Zum Test wurden uns je zwei Verse „D:Sider 15“ und SUB-215 Aktiv-P.A. Boxen vom deutschen Vertrieb Musik Meyer/Marburg zur Verfügung gestellt

Verse Audio ist ein neuer Name in der P.A. Landschaft. Da es in Italien nicht gerade wenige professionelle Boxen-Manufakturen gibt, muss man als neues Mitglied in der Klusengemeinschaft schon einiges mitbringen, um sich erfolgreich durchsetzen zu können. Zum Test standen uns zwei „D:Sider“ 15-Zoll-Topteile (15/1,7 Zoll) und zwei „D:Sider“ SUB-215 Subwoofer (2 x 15 Zoll) zur Verfügung. Alle „Insider“ Boxen sind aktiv und mit PWM Endstufen Modulen aus dem Hause Digam/Powersoft ausgestattet. Zusammen mit den verbauten Neodym Lautsprechern aus dem Hause B & C kocht man bei Verse Audio unter der Maxime „leicht & laut“. Sehen wir uns die Kandidaten genauer an.

### Die Tops: „D:Sider 15“

Die „D:Sider 15“ sind einmal mehr ein Beweis dafür, dass die Italiener in puncto Design nichts anbrennen lassen. Jedenfalls weiß das CNC gefräste und mit schwarzem Strukturlack versehene Gehäuse optisch zu gefallen. Zudem bringt eine zumindest von italienischen Autobauern auch mal vernachlässigte Liebe zum Detail deutliche Sympathiepunkte beim Tester. Eingefräste Schriftzüge, ein mit gefüttertem Stoff/Nylongemisch versehene Lautsprechergitter, sauber eingelassene Flugschienen und aus Holz realisierte Griffe zeugen gleichzeitig von gutem Geschmack und hoher Verarbeitungsqualität. Einmal auseinander gebaut wird schnell offensichtlich, dass auch die inneren Werte stimmen. Die Verarbeitung ist durchweg auf höchstem Niveau und gefällt zudem durch praktische Details. So lässt sich das verwendete Hochtornhorn drehen, je nachdem, ob die Box als Monitor oder Topteil eingesetzt wird. Die 1,2 kW starken Endstufen Module (die „D:Sider 15“ ist 2-Wege aktiv) sind in einem separaten Gehäuseteil untergebracht und werden nicht wie bei einigen Mitbewerbern üblich direkt in das eigentliche Lautsprechergehäuse eingebaut. Auch hinsichtlich der Anschlüsse lässt man sich nicht lumpen. Für Stromversorgung steht eine PowerCon Buchse bereit, eine



Soundcheck in Elenis Musikcafé (bitte auch auf die Deckenbeleuchtung achten!)

weitere PowerCon Buchse dient zum Durchschleifen. Sehr praktisch! Das gleiche Spiel finden wir bei der XLR-Eingangsbuchse, deren Signal über ein zweites Pedant an weitere Boxen durchgeschliffen werden kann. Neben dem obligatorischem Netzschalter und Betriebsstatus LEDs notieren wir noch zwei CAT5 Netzwerkanschlüsse. Diese dienen dazu, um den eingebauten Controller via Computer fernzusteuern. Neben einem Default Setup kann, hinter einer kleinen Abdeckung versteckt, ein User-Preset aktiviert werden, welches sich über besagtes Netzwerk und den beiliegenden Verse-Editor erstellen lässt. Genaueres über den Editor findet sich im Info-Kasten gleich „nebenan“.

### Doppelbässe: „D:Sider“ SUB-215

In dem Verse „D:Sider“ SUB-215 spiegeln sich alle Design Attribute des Topteiles wieder. Kleine Eigenheiten hat der Bass natürlich auch zu bieten, wie zum Beispiel eine umschaltbare Phasenlage (0 – 180 Grad), um eventuellen Bassauslöschungen Herr zu werden. Klar, dass bei einem aktiven Bass auch eine aktive Frequenzweiche nicht fehlen darf. Die Trennfrequenz ist am Bass zwischen 63 und 125 Hz schaltbar.



Hier brennt die Luft: „Gandalf“ setzte die Theke in Flammen

Ich habe mir allerdings über den Editor eine Trennfrequenz von 100 Hz in das User Preset geschrieben. Interessant ist auch die Tatsache, dass jeder 15-Zöller ein eigenes Endstufen Modul verfügt. Das gibt ein Plus bei der Betriebssicherheit und eine beeindruckende Endstufenleistung von 3.400 Watt auf dem Papier. Wer jetzt denkt, dass so viel „Pasta“ doch dick machen muss, der muss wissen, dass der „D:Sider“ SUB-215 nach einer strengen Diät lebt. Gerade mal schmale 50 Kilogramm Lebewgewicht bringt er auf die Waage. Das ist in Anbetracht der Endstufenleistung rekordverdächtig!

### On the Road

Um mich auf die bevorstehenden Konzerte mit der Verse „D:Sider“

## Fakten

**Hersteller:** Verse Audio  
**Modell:** „D:Sider“ 15 Topteil aktiv  
**Herkunft:** Italien  
**Frequenzgang:** 50 - 20.000 Hz  
**Verstärkerleistung (RMS) (1Khz - 0,5% THD):**  
 1.220 Watt, LowMid 780 Watt  
 + Hi 440 Watt  
**Eingangsempfindlichkeit:** 0 dBu  
**Lautsprecher:** 15 Zoll Neodym  
 LoMid Treiber mit 3 Zoll Schwing-  
 spule + 1,7 Zoll Hoch-Kompressions-  
 treiber mit drehbaren 100° > 50° H  
 x 45° Horn  
**Gehäuse:** 18 mm MDF, Struktur-  
 lack, zwei Griffe, Hochständer-  
 flansch, Aeroquip Flugschienen  
 + Flugöse  
**Anschlüsse:** Powercon Input,  
 Powercon Link, XLR Input, XLR Link  
 Out, 2 x CAT5 Netzwerkanschlüsse  
**Abmessungen:**  
 630 x 440 x 445 mm  
**Gewicht:** 22 kg  
**Trennfrequenz:** 1.200 Hz  
**Besonderheit:** PWM Endstufen-  
 module, eingebauter Controller via  
 CAT5 Kabel und PC/Editor steuerbar  
**Listenpreis:** 2.049 Euro  
**Verkaufspreis:** 1.879 Euro

**Hersteller:** Verse Audio  
**Modell:** „D:Sider“  
 215 Subwoofer aktiv  
**Herkunft:** Italien  
**Verstärkerleistung:**  
 3.400 Watt (separate Ampmodule  
 je 15 Zoll Speaker)  
**Eingangsempfindlichkeit:** 0 dBu  
**Lautsprecher:** 2x Neodym  
 15-Zoll-Woofer  
**Gehäuse:** 18 mm MDF, Struktur-  
 lack, zwei Griffe, ein M20 Hochstän-  
 derflansch  
**Anschlüsse:** 2 x XLR In, 2x XLR  
 Out, 2 x XLR Link, 2 x CAT5 Netz-  
 werkanschlüsse, powercon ac input,  
 powercon ac link  
**Abmessungen:**  
 500 x 860 x 600 mm  
**Gewicht:** 50 kg  
**Besonderheiten:** PWM Endstufen-  
 module, eingebauter Controller via  
 CAT5 Kabel und PC/Editor steuerbar  
**Listenpreis:** 3.599 Euro  
**Verkaufspreis:** 2.990 Euro  
[www.verseaudio.com](http://www.verseaudio.com)



Verse Audio P.A. im Bürgerhaus Weeze

P.A. vorzubereiten, habe ich zu-  
 nächst die Boxen in mein Lager ge-  
 fahren. Erstaunlich, dass beide  
 Bässe und Tops in meinen recht  
 kleinen Audi 80 Kombi passen. Im  
 Lager angekommen, baue ich die  
 P.A. probenhalber auf und lasse  
 einen Song aus dem MP3 Player  
 laufen. Ja, das klingt nach Musik  
 und laut ist es auch. Mehr muss ich  
 für den ersten Live Einsatz nicht  
 wissen. Etwas Überraschung im  
 Leben darf ja auch bleiben.

### Vor dem Fest

Einen Tag vor Weihnachten trat die  
 Combo in „Elenis Musikcafé“ auf.  
 Ein Rock Schuppen, idyllisch und  
 passend gelegen gegenüber dem  
 Arbeitsamt in Viersen. Dies ist wohl  
 die einzige Location in meiner Hei-  
 matstadt, in der ich noch keine P.A.  
 bedient habe, insofern war ich ge-  
 spannt, was mich erwartete. Vor  
 Ort empfing uns der Inhaber na-  
 mens Hans. Ein netter Typ, der op-  
 tisch an eine Mischung aus Hells  
 Angel und „Gandalf dem Grauen“  
 erinnerte. Im Laden lauerte das  
 erste Problem. Es gab zwar eine  
 Bühne, die war aber so klein, dass  
 definitiv nur ein Bass aufgestellt



Kurze Zeit später: Weeze rockt!

Alle Verse „D:Sider“ Boxen verfügen über einen  
 internen Controller mit zahlreichen Bearbei-  
 tungsmöglichkeiten. Sind bei den Bässen vorran-  
 gig die aktive Frequenzweiche und der Limiter  
 interessant, so gehen die Eingreifmöglichkeiten  
 bei den Topteilen weiter. Dabei lassen sich an der  
 Box selbst über versenkt angebrachte, beleuch-  
 tete Taster einige Standard Funktionen auch  
 ohne angeschlossenen Editor anwählen. Direkt  
 zugänglich sind sowohl ein automatischer Feed-  
 back Finder mit bis zu 12 Filtern als auch eine  
 dynamische Loudness Schaltung, die Musik aus  
 der Konserve bei niedrigeren Lautstärken fetter  
 klingen lässt sowie eine „Side by Side“ EQ Kor-  
 rektur, falls zwei Topteile eng nebeneinander be-  
 trieben werden sollen. Darüber hinaus gibt es  
 eine EQ-Vorentzerrung „Monitor“, falls die Box  
 als Floor Monitor eingesetzt wird, einen High  
 Pass Filter und den Abruf eines selbst erstellen  
 User Presets, das sich mit Hilfe des Verse-Editors  
 erstellen lässt. Über einen optionalen USB zum  
 RS-485 Adapter finden Box und Computer (PC  
 & Mac) via Cat5-Kabel zueinander. Neben den  
 schon aufgezählten Funktionen können über die  
 Editorsoftware noch weitere Features bedient  
 und abgespeichert werden. Es finden sich ein  
 vollparametrischer EQ mit sechs Bändern, eine  
 Frequenzweiche, ein dreistufiger Kompressor/  
 Limiter und ein zuschaltbares Line Delay (bis  
 250 Meter!) auf der wohl gestalteten grafischen  
 Oberfläche des Userinterface. Auch wichtige  
 Daten (Temperatur/Protect) zum allgemeinen  
 Wohlbefinden der Box lassen sich im Editor able-  
 sen. Bis zu 128 Boxen aus der „D:Sider“-Serie  
 können über einen Editor verwaltet werden. Die  
 Bedienung gestaltet sich intuitiv, es darf ledig-  
 lich nicht vergessen werden, den Editor über  
 eine kleines Kästchen im GUI zu aktivieren.

WIR PROGRAMMIEREN

werden konnte. Da wir davon ausgingen, dass der Laden trotz seiner Kapazität von geschätzten 200 Leuten gut ausgelastet sein würde, musste die P.A. komplett mit auf die Bühne gestellt werden. Ich wollte jedenfalls nur ungern den Bass im Publikumsbereich aufstellen. Die Problematik ist bekannt: Zehn Biergläser auf dem Bass finden sich später am Abend in der Aktivelektronik auf der Rückseite. Das zweite Top musste zudem auf ein Lautsprecherstativ, welches ich aus Sicherheitsgründen ebenfalls nicht in die erste Publikumsreihe stellen wollte. Das zog jede Menge Mikrofone nach sich, die direkt vor den Topteilen standen, bei einer Band, die dafür bekannt ist, auf der Bühne für mächtig Alarm zu sorgen.

Kurz vor Veranstaltungsbeginn standen vor der Türe schon die ersten Gäste. Daher musste es flott gehen mit dem Soundcheck. Wir begannen mit der Bass Drum. Obwohl mit nur einem Bass ausgestattet, kam ein ordentlicher Schub aus der mit einem Audix D-6 abgenommen Kirchhof Bass Drum ([www.kirchhoff-schlagwerk.de](http://www.kirchhoff-schlagwerk.de)). Pegelreserven gab es reichlich – ein Problem weniger. Bei den Gesängen angelangt, war ich doch überrascht, dass trotz der hohen Pegel keine Feedbackprobleme störten. Auch in puncto EQ blieb wenig zu tun, denn die Stimmen klangen

klar und deutlich. Obenrum fehlte es mir allerdings an „Silber“, sodass ich bei 10 kHz einen Shelving EQ mit +2,5 dB setzte.

Wir kamen gut durch die ersten fünf Stücke, bis der „Trachtenverein“ (sprich: Polizei) vor der Türe stand. Nachdem die üblichen Argumente ausgetauscht waren, degradierten die Ordnungshüter die P.A. zur Gesangsanlage. Der Stimmung tat dies nur einen kurzzeitigen Abbruch. Die Band zog ihr Ding professionell weiter durch und ich hatte endlich Zeit, mein Mischpult zu putzen. Bis ein unerwarteter Hitzeschwall mich aus meinem Dämmerschlaf riss: Es brannte! Hans, unser „Metal Gandalf“, hatte anscheinend Freude an der Kapelle und setzte kurzerhand mit einer Flasche Hochprozentigem die Theke unter Flammen! „Burn, Baby, Burn“. Im letzten Set ließ es sich Hans zudem nicht nehmen, für ein Stück persönlich den Hauptgesang zu übernehmen.

#### Nach dem Fest

Entgegen so manch geläufiger Meinung, schätze ich tatsächlich so etwas wie ein Familienleben, weshalb ich die Band für den nächsten Gig am ersten Weihnachtstag nicht begleitete. Dafür sprang der Autorenkollege Stefan Kosmalla ein, der zudem eine deutlich kürzere Anfahrtsstrecke hatte. Stefan brachte sein eigenes Pult mit, nutzte ansonsten

das Material, das noch vom letzten Gig im Bandbus verweilte. Da „Elly's Country Club“ eine recht große Location ist, konnte Stefan beide Bässe aufbauen. In puncto Handling machte sich langsam etwas Unmut breit, da Tops und Bässe nur über zwei Griffe verfügen. Beim Top sind zudem beide Griffe auf einer Seite, da macht das Stacken auf eine Distanzstange nur bedingt Spaß. Ansonsten hatte Stefan mehr Glück mit den Autoritäten und konnte, wie er sagte, „mit mächtiger Flamme anheizen“. Pegelreserven satt und guter Sound ohne großes Schrauben. Unterm Strich: Trotz Abstrichen in der Handling-Wertung war Kollege Kosmalla zufrieden. Zwei Tage später schloss ich mich der Karawane um Band und P.A. wieder an.

#### Noch weiter nach dem Fest

27.12.2008: Die Band spielte auf einem 40. Geburtstag. Schade, dass wir nicht wussten, dass dieser etwas größer gefeiert wurde. In das Bürgerhaus in Weeze passten jedenfalls geschätzte 500 Leute. So bestand auf jeden Fall die Möglichkeit, die Anlage an ihr Limit zu fahren und mit amtlichen Rock'n' Roll Pegeln zu hantieren. Aber auch das stellte die Verse P.A. vor keine große Herausforderung. Einzig die Bässe zeigten bei lauten Passagen an, dass deren Clip LEDs funktionieren. Da das Bürgerhaus Weeze eine wirklich trockene und gefällige Akustik

Anzeige

[www.amptec.de](http://www.amptec.de)

AMPTEC

werkzeuge für anspruchsvolle audioeinschalter

Anzeige



**HICON<sup>®</sup>**  
**CONNECTORS**

Qualitätssteckverbinder für die Audio- und Videotechnik

Generalvertretung: **SOMMER CABLE GmbH**  
Phone +49 (0) 70 82 / 4 91 33-0 · Fax 4 91 33-11  
info@sommercable.com · www.sommercable.com

### Pro & Contra

- + durchdachtes Konzept
- + Editor/Controller Lösung (siehe Kasten)
- + hochwertige Komponenten
- + hoher Schalldruck
- + Klang
- + niedriges Gewicht
- + Preis/Leistung
- + sehr gute Verarbeitung
- zu wenig bzw. ungünstig platzierte Griffe
- Hochständerflansch beim Bass nur auf der „Breitseite“

hat, kann ich nun erstmals wirklich Genaueres zum Klang der Kandidaten sagen, zumal ich nach dem Soundcheck ausgiebig Zeit hatte, Konserve über das System zu hören. Dabei bestätigte sich für meine Ohren der erste Eindruck. Die Toppteile zeigten sich „obenrum“ für meinen Geschmack etwas zu konservativ abgestimmt, weshalb ich mir mit dem Editor ein eigenes EQ-Preset in den Tops (Shelving +3 dB 10 kHz) speicherte. Die Mitten empfand ich dagegen als sehr gelungen: natürliche, durchsetzungsfähige Stimmenwiedergabe ohne das gefürchtete 4 kHz-Gequengel. Im Fullrange Betrieb verfügt die „D:Sider 15“ schon über eine ordentliche Basswiedergabe, wobei

### NACHGEFRAGT

#### Marc Laukel, Marketing Director Musik Meyer GmbH:

„Der Erfahrungsbericht der eingesetzten Verse-Komponenten zeigt sehr gut, welcher Anwenderkreis sich von den Produkten der 'D:Sider'-Serie angesprochen fühlen sollte: Vom Einsatz als kleine Club-Anlage bis hin zum starken P.A.-System für mittelgroße Beschallungen ist mit den verschiedenen 'D:Sider'-Komponenten alles passgenau, leistungsstark, problemlos und verlässlich zu bedienen. Der Einsatz der durchweg hochwertig verarbeiteten Materialien garantiert dabei höchste Qualität. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Serie noch durch eine 'D:Sider 8'- sowie die 'D:Sider 10'-Box ergänzt wird; diese können ebenso wie die getestete 'D:Sider 15' sowohl als Top-Boxen als auch als Monitor eingesetzt werden und verfügen über die gleichen Grundfeatures. Im Bassbereich kann man neben der vorgestellten 2 x 15-Zoll-Variante noch zwischen einer 1 x 15 oder 1 x 18-Zoll-Version wählen. Die damit entstehenden Möglichkeiten unterstreichen noch einmal die große Einsatzflexibilität und das Potenzial des Verse 'D:Sider'-Konzepts.“



Neodym Treiberbestückung aus dem Hause B & C

aktiv getrennt bei 125 Hz und zusammen mit den SUB-215 wirklich Freude aufkommt. Mehr noch: Der Doppelfünfzehner ist mit Fug und Recht der beste aktive Doppelbass, den ich je gehört habe. Er geht tief, laut und klingt dabei sehr musikalisch und impulstreu. Einfach nur gut! Mit diesem Besteck macht es als Tonmann wirklich Spaß zu rocken.

#### Prost Neujahr

31.12.2008: Seit nunmehr neun Jahren in Folge spielte die Band am Silvesterabend in einem kleinen mexikanischen Restaurant in Viersen. Band und Location kenne ich sehr gut, weshalb sich hier bestens ein abschließendes Urteil fällen ließ. Aufgrund der Kompaktheit des Ladens sollte einer der SUB-215 als Bassunterstützung mehr als ausreichen, um deftig ins neue Jahr zu rocken. Beim Reintragen des Materials machten die Jungens wieder ein langes Gesicht bezüglich des Handlings. Meine dringende Bitte: Die Griffanzahl pro Box sollte verdoppelt werden und die Bässe benötigen meiner Meinung nach einen zweiten Stativflansch auf der schmalen Seite. Gerade in kleinen Läden ist es nicht immer möglich, den Bass auf die Breitseite zu legen. Zumal man dann wieder gezwungen ist, das Topteil auf eine voll ausgezogene Distanzstange zu stacken. Gut, das Top wiegt nur 22 Kilo, dennoch gestaltet sich dieses Unterfangen aufgrund der Distanzstangenlänge etwas wackelig. Soundmäßig machte mir das System wieder einmal große Freude: sauberer, satter Sound mit einer er-

staunlichen hohen Feedbackresistenz. Mit anderen Anlagen musste ich bei Gigs in der Vergangenheit in dieser Lokalität extreme Filtereinstellungen setzen, um einen lauten und koppelfreien Sound zu erhalten. Demgegenüber ging mit dem Verse Audio System der soundtechnische Übergang ins Jahr 2009 ganz entspannt vonstatten.

#### Finale

Time to say goodbye. Es gibt kein perfektes P.A.-System, aber das Verse Audio „D:Sider“ Material ist schon nahe dran. Bis auf das für meinen Geschmack zurückhaltende Top End der „D:Sider 15“ klingt das System in allen Belangen ausgewogen, natürlich und mit satten Leistungsreserven. Negativ ist lediglich das Handling aufgefallen – in diesem Punkt dürfte ein Upgrade dem Hersteller nicht schwerfallen. Kommen wir zum Preis. Ein Bass kostet knapp unter 3.000 Euro. Das ist eine stolze Summe, allerdings erübrigt die geleistete Performance jegliche Diskussion darüber. Was die „D:Sider“ SUB-215 in Ton und Leistung bieten gehört einfach zur Oberklasse. Beim „D:Sider 15“ Topteil handelt es sich trotz des Preises um die 2.000 Euro ebenfalls um ein gutes Angebot, vor allem wenn man neben der Leistung die mannigfaltigen Möglichkeiten durch den eingebauten Controller/Editor in Betracht zieht. Zusammengefasst: Mein Verse-Intermezzo entwickelte sich zu einem der seltenen Fälle, bei dem mir die Rückgabe des Testmaterials wirklich schwerfiel. ■